

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Ralf Ruckert, Pfarrer
Homburg-Waßmuthshausen

12.11.2010

Zachäus

Einige blicken über die Schulter und feixen. „Sieh mal, wer da im Baum sitzt“. Jahrelang hat er die Preise in Jericho künstlich auf hohem Niveau gehalten, hat auf ihre Kosten gelebt, für die Besatzer den Zoll eingetrieben, hat die anderen Zöllner herum geschickt und schikaniert und seine Schäfchen ins Trockene gebracht. Niemand wird durchgelassen, der den Zoll nicht bezahlt. „So, mein Lieber. Heute lassen wir Dich mal nicht durch.“ Sie zahlen es ihm heim. Alle, die schon mal das Gefühl hatten, dass dieser kleine Mann seine Macht an ihnen ausgekostet hat, freuen sich jetzt, dass der durch die Menschenmenge nicht hindurch kommt, heute, wo es wirklich mal etwas zu sehen gibt.

Und als ob er noch nicht lächerlich genug wäre, der Gernegroß, ist er in seiner Not auch noch auf einen Maulbeerbaum geklettert. Unfreiwillige Komik und ein inneres Fest für alle, die in ihm einen schmierigen Kollaborateur sehen, eine Genugtuung für alle, denen es um ihr Geld leid tut. Aber gleich ist er wieder aus dem Blickfeld verschwunden, denn da kommt *er!* Der Wunderheiler und Prediger, dessen Ruf ihm schon seit Wochen voraus eilt. Jesus von Nazareth. Fremde sind jeden Tag in der Stadt, aber selten kommt derart prominenter Besuch.

„Zachäus! Steig eilend herunter, denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.“ „Was bitte war das denn? Der Gast kann wohl nicht zu Zachäus! Das wäre ja eine Ohrfeige für alle aufrechten Einwohner von Jericho.“ Doch tatsächlich: Der eine klettert fröhlich von seinem Baum. Der andere zieht mit allerlei zwielichtigen Gestalten in dessen Haus. Sie essen und trinken dort, wo andere keinen Bissen anrühren würden.

Der Maulbeerbaum – für Zachäus ein Symbol seiner Kleinheit und seines ausgegrenzt Seins. Sie lassen ihn nicht durch, denn er schädigt die Gemeinschaft: Arbeitet mit den falschen Leuten, zieht den Eigenen das Geld aus der Tasche.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Ralf Ruckert, Pfarrer
Homburg-Waßmuthshausen

12.11.2010

Zachäus ist ein kleiner Mann, aber nicht nur an Körpergröße, die ihn auf den Baum nötigt wie auf einen Ausguck. Zachäus ist auch kleinlich.

Jesus aber redet immerzu von Gemeinschaft. Das Wort Geld nimmt er kaum in den Mund – und wenn, dann um zu fordern: Man soll es den Armen geben.

Der großherzige Jesus und der kleinliche Zachäus passen gar nicht zusammen. Aber ausgerechnet Jesus nimmt Zachäus seinen Baum, das Zeichen seiner inneren und äußeren Kleinheit. Und er gibt ihm seine Würde zurück. Zachäus wächst daran. Überwältigt von diesem Besuch und von seiner Teilhabe verspricht er: „Die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, gebe ich´s vierfach zurück“.

Jesus und die kleinen Leute. Dieses Prinzip wird konsequent durchgezogen: Jesus ist sogar für die da, die eigentlich zu klein sind für seine Botschaft. Und sie wachsen.